



E d i t o r i a l

In den Ferien habe ich in Norwegen mit Katrin den höchsten Berg Nordeuropas, den Galdhöppigen (2409m) bestiegen. Wie gewohnt brachen wir im Morgengrauen auf. Weit und breit keine anderen Bergsteiger. Alleine auf dem vergletscherten Gipfel genossen wir die Ruhe und die grandiose Aussicht. Auf dem Abstieg kreuzten wir dann die ersten Aufsteiger. Nordländer starten nicht vor 8 Uhr. Warum auch, es ist ja die halbe Nacht über hell. Nach einer Kuppe eröffnete sich uns ein weiter Tiefblick. Wir trauten unseren Augen nicht. Ganze Karawanen von Bergsteigern krabbelten wie Ameisen über Granitblöcke dem Galdhöppi entgegen; Junge und Alte, Eltern mit Kindern, 100, nein 200, ein nichtendender Strom.

Woran liegt es, dass die Besteigung des höchsten Gipfels, aller Viertausender der Schweiz, ... so erstrebenswert ist und wir dabei schönere Berge, nur weil sie nicht ganz so hoch sind, links liegen lassen? Ist es unser Bedürfnis nach Übersicht, das uns veranlasst, mit Hilfe von Merkmalen Ordnung in die unüberschaubare Vielfalt zu bringen? Extremlagen wie der höchste Berg eines Landes oder der östlichste Viertausender der Alpen eignen sich dafür besonders gut. Sie weisen uns wie Leitplanken den Weg. Sie helfen uns, fassbare Ziele zu setzen. Wäre es denn nicht befreiender - wenn auch aufwändiger - von Mal zu Mal, nach eigenem Gutdünken und entsprechend unserer momentanen Verfassung aus der Vielfalt jeweils ein neues Ziel auszuwählen? Ganz nach dem Motto: "Two roads in a wood, and I, I took the one less travelled by, and that has made all the difference!"

C. Sträuli

Caspar Sträuli, Präsident

Clubvorschau

Nachfolgend bei der Redaktion eingegangene Hinweise auf Leckerbissen aus unserem Sektionsprogramm. **Diese Vorschau ist nicht vollständig.** Im Faltbüchlein oder auf www.sachoherrohn.ch kann das vollständige Programm mit weiteren Informationen zu den Touren nachgelesen werden.

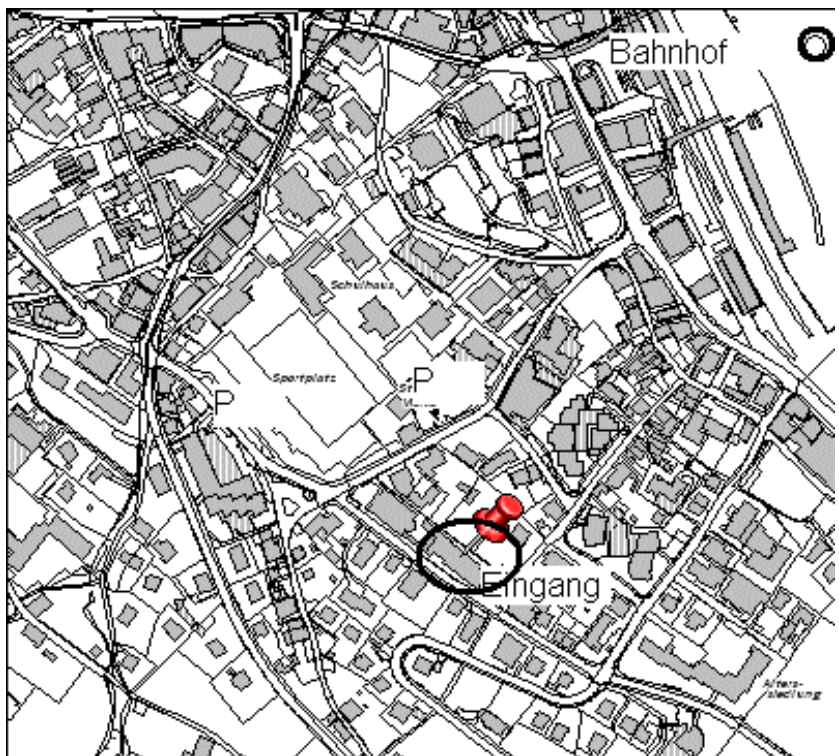
Dieses Jahr erwartet uns an den Clubversammlungen ein spannendes und vielfältiges Vortragsprogramm

Die detaillierten Ausführungen zum Vortragsprogramm liegen der Hohrohn Post als separates Blatt bei.

!!! ACHTUNG !!!

Entgegen der Ankündigung im Tourenprogramm findet die erste Clubversammlung am **30.9.2005** um 20h statt und wird nicht wie üblich im Restaurant Neubühl sondern **im Etzelsaal der Röm.-kath. Kirche**, Etzelstrasse 3, Wädenswil durchgeführt (siehe Planskizze).

Die Bergführerin **Evelyne Binsack** wird einen Vortrag halten zum Thema „Bergsteigen – Schritte an der Grenze“.



Folgende Vorträge finden im Restaurant Neubühl in Wädenswil statt:

28.10.05, 20h, **Peter Hausmann**,
Schottland – Wandern zwischen Meer und Wolken,
zwischen Guinness und Talisker

25.11.05, 20h, **Andreas Hensel**
Alpenflora – botanische Wunder zwischen Fels und
Eis

31.03.06, 20h, **Bruon Jelk**
Mein Leben als Bergretter

Und an der diesjährigen Etzelversammlung kann fol-
gender Vortrag genossen werden:

04.12.05, 11.30, **Daniel Gerstgrasser**
Wetterprognose in den Schweizer Alpen – nicht ein-
fach, aber spannend



Am **Freitag, 21. Oktober 2005** um 20.00 Uhr findet
bei unserer Nachbarsektion Einsiedeln eine Quartals-
versammlung statt. Dort wird **Franz Zürcher** - der bei
der Sektion Hoher Rohn ja kein Unbekannter ist - über
seine Bergfahrten, die er mit Willy Imstepf in **Alaska**
unternommen hat, erzählen und Bilder zeigen. Die bei-
den Bergführer unternahmen diese Expedition, u.a. auf
den **Mt. Mac Kinley**, im vergangenen Mai - Juni und
dies anlässlich ihres 50. Geburtstags in diesem Jahr.
Die Sektion Einsiedeln lädt gerne auch Interessierte aus
der Sektion Hoher Rohn zu diesem Anlass nach Ein-
siedeln ein.

Ort: Hotel Storchen, Einsiedeln

Parkieren: im Parkhaus Brül (nähe kath. Kirche)

24.-25. September 05 **Schrattenfluh (2071 m)**
– **Brienzer Rothorn (2348 m)**

Samstag, 24. September: Fahrt mit der SBB via Thal-
wil-Luzern-Wiggan nach Marbach, Abfahrt in Wä-
denswil: 7:28 / Ankunft in Marbach: 9:42, Fahrt mit
der Seilbahn zur Marbacheregg (1483 m), Aufstieg
zum Hengst (2071 m) und Abstieg zum Bergrestaurant
Salwideli (1353 m) → ca. 9 km / 600 m ↑ - ca. 4-5
Std., ev. Variante: Überquerung zum Schiebengütsch
und Abstieg zum Bergrestaurant Salwidili → ca. 1 Std.

zusätzlich Nachtessen und Übernachten im Bergrestau-
rant Salwideli (Tel. 041 / 488 11 27)

Sonntag, 25. September: Aufstieg vom (1353 m) zum
Brienzer Rothorn (2348 m) → ca. 7 km / 1000 m ↑ -
ca. 4-5 Std., Talfahrt mit der Seilbahn nach Sörenberg
und Rückfahrt via Schüpfheim - Luzern - Thalwil, ev.
Variante: Abstieg über Arnihaaggen (2207 m) - Höch
Gumme (2207 m) zum Schönbühl, Talfahrt mit der
Seilbahn nach Lungern und Rückfahrt via Luzern -
Thalwil → ca. 4 km / 350 m ↑ - ca. 2-3 Std. zusätz-
lich, Rückkehr in Wädenswil zw. 18:00 und 19:30 (je
nach Abstiegsvariante)

Ausrüstung: Normale Wanderausrüstung, Sonnen- und
Regenschutz, Verpflegung für unterwegs, ev. Oropax,
da an diesem Abend auch noch Älplerchilbi ist.

Anmeldung: bis spätestens Freitag, 10. September 05
bei Georges Albisser

Auskunft Durchführung der Tour Do. 22. Sept. nach
20:00 oder Info via E-mail gs.albisser@bluewin.ch

20. November 05 **Novemberlochtour**

Skitour-, Bergtour oder Rebbergwanderung?

Nebel im Unterland - Frühwinter oder Spätherbst in
den Bergen? Vor zwei Jahren waren die Schneever-
hältnisse Mitte November im Urserental und am Flüe-
lapass für Skitouren optimal. In anderen Jahren konnte
man im November noch schöne Voralpengipfel im
Wägital oder Glarnerland besteigen. Und wenn für Ski-
touren noch zu wenig Schnee liegt und die Bergwege
schon stark vereist sind, besteht immer noch die Mög-
lichkeit, durch die Rebberge der Bündler Herrschaft zu
wandern oder die Wanderung von Walenstadt nach
Weesen in Quinten bei einem Glas Wein zu unterbre-
chen. Das genaue Programm könnt Ihr ab Mittwoch,
16.11.05 ab 20.00 mit einem e-mail an
joerg.schwarz@hagel.ch oder unter Tel. 044 784 34 07
(P) oder 044 257 22 40 (G) erfahren. Hauptsache ist,
wir machen etwas gegen das Novemberloch im SAC!
Jörg Schwarz

26.3.06 bis 2.4.06 **Skitourenwoche Grossglockner**

Mit Bergführer Franz Zürcher ist eine Tourenwoche
auf der Südseite der Glocknergruppe geplant. Wir
übernachten im Lucknerhaus und unternehmen direkt
vom Gasthof aus diverse Skitouren. Als Höhepunkt ist
die anspruchsvolle Besteigung des Grossglockners
3798m (höchster Berg Österreichs) geplant.

Anforderung: S,

Anmeldung so schnell als möglich, da beschränkte An-
zahl Teilnehmer, an: andreas.walder@fbag.ch.

Für die Senioren:

21.- 28. Mai 2006 **Wanderwoche in der Toscana**

Paul Huggel organisiert eine Wanderwoche in der Tos-
cana. 7 Wandertage, angereichert mit Kultur (Besuche
in Lucca, Volterra und Pisa etc.) sowie ein Abstecher
auf die Insel Elba und ein tolles Hotel mit Swimming-
Pool! Wer Interesse hat meldet sich bei Paul (Tel. und
Fax: 044 780 21 28).

Tourenberichte

9./10. Juli 2005

Urirotstock 2926 m

Da ja der Urirotstock zu den „Zürcher Hausbergen“ gehört und die ausgeschriebene Tour von Bart Hendriks genau der entspricht, wie sie in dem gleichnamigen Buch beschrieben ist, konnte sich Bart vor Anmeldungen kaum retten. So musste er nach der zwölften Anmeldung ein Stopp verfügen und weiteren Interessenten absagen. Aber es kam, wie so oft, anders als geplant. Und das lag am Wetterbericht. Der wollte einfach nicht so positiv ausfallen wie von allen gewünscht, was in einer Flut von Absagen gipfelte. So fanden sich an dem Samstag bei schwülem und dunstigem Wetter nur noch 6 Unentwegte ein, inklusive einem spontanen Gast. Die Gruppe war somit international besetzt und zählte neben 2 holländischen Teilnehmern noch 2 Deutsche, einen Rumänen und immerhin eine Schweizerin. Ich mache hiermit den Vorschlag, den Vereinsnamen von SAC in IAC, Internationaler Alpen Club umzubenennen...

Leider hatte der Wetterbericht nicht ganz unrecht und die feuchte Luft verhinderte eine gute Sicht und vereinzelt tröpfelte es sogar beim Aufstieg zur Rughubelhütte. Die Hütte selber war dann auch nur zur Hälfte besetzt und so



konnten wir uns so richtig breit machen.

Am Sonntag war um 4 Uhr Tagwache und um 5.20 ging es mit Verspätung auch endlich los. Und siehe da, der Himmel war klar, die letzten Sterne blitzten noch und am Horizont zeichnete sich ein herrlich kitschiger Sonnenaufgang ab. Die Wetterhorngruppe grüsste makellos weiss im Westen und Engelberg lag unter einer dichten Nebeldecke. Auf der Engelberger Lücke öffnete sich der Blick in Richtung Isenthal, Rigi und Schwyzer Voralpen. Die Luft war immer noch sehr feucht und tief liegende Wolkenfetzen und Nebelschwaden ergaben ein stimmungsvolles Bild. Nun hiess es Steigeisen anziehen, anseilen und Pickel bereit halten. Von der Engelberger Lücke stiegen wir ab auf den Schlossfirn und dann in einem weiten Bogen immer in wunderbar griffigem Neuschnee hinüber zur Schlossstocklücke und dann auf den Blüemlisalpfirm (Foto), den wir völlig problemlos traversierten. Unterhalb eines imposanten Gletscherabbruchs hiess es dann losseilen und Steigeisen verstauen. Ab hier nahmen wir den Südostgrat des Urirotstockes in Angriff und die weiss-blau-weiße Markierung führte uns unfehlbar zum Ziel. Aber das Wetter verschlechterte sich, und wir waren auf dem Gipfel völlig im Nebel mit einer Sicht gleich null. So verweilten wir auch nicht lange dort und machten uns auf zum Abstieg über die steile Route nach Norden in Richtung Musenalp. Dieser Teil der Tour hatte es in sich und war richtig unangenehm. Es setzte Nieselregen ein, welcher den schmalen und ausgesetzten Pfad rutschig machte. Nur blühende Alpenrosen, Feuerlilien und Enziane erfreuten noch das Auge. Zum Glück gelangten alle sicher auf die Musenalp, wo erst einmal Verpflegung angesagt war. Der letzte Abschnitt nach Isenthal hinunter war dann nur noch ein Kinderspiel und die 2200 Höhenmeter Abstieg vom Gipfel waren in der Beiz in Isenthal definitiv „weggesteckt“.

Teilnehmer: Bart Hendriks, Yvonne Haasje, Doris Schwarzenbach, Klaus Maess, Gabriel Isman, Willi Mende (Bericht).

17.-24.7.2005 Kletter- und Hochtourenwoche Almagell

Mittwoch 04h00 rief der Hüttenwart zu virtuellen Vollkorn Gipfel, Rührei und Espresso und bereits um 9h00 raubte uns nicht nur die dünne Luft, sondern auch die fantastische Aussicht vom Weissmies bei besten Bedingungen den Atem! Die fetten Röstchi mit Käse, Speck und Spiegelei zum Zmittag in der Hütte versorgten die einen dann mit derart viel Energie, dass an den geplanten Mittagsschlaf nicht mehr zu denken war. Erst jetzt, schien mir, fanden wir die echten Leckerbissen der nahe gelegenen Sportklettereien! Zum Glück sollte uns noch der ganze nächste Tag zum Genussklettern zur Verfügung stehen, bevor wir uns am Freitag der eigentlichen Herausforderung der Woche, dem Portjengrad stellten!

Fortsetzung Tourenberichte S.4

...Fortsetzung Tourenberichte



Klettermässig schien mir mein Seilpartner, dem ich die Besteigung dieses Gipfels und die des Weissmies über weite Strecken verdanke, nicht so stark gefordert wie Klimamässig! Das nahe Tessin im Blick, der Lago Maggiore zum greifen nah und die Eis essenden Touristen in der flirrende Sonne am Ufer fast schon erkennbar, zitterten wir uns wortwörtlich den Grat hinauf, bis auch bei uns die Sonne die Temperaturen über den Gefrierpunkt hob und wir hie und da fast etwas warm hatten. Ein Traum, nur getrübt davon, dass Michi an diesem Tag die Woche abbrechen musste und nach Hause zurückkehrte! Den letzten Tag verbrachten wir noch mit weiterem Sportklettern, wobei die Hedonisten unter uns friedlich zu Röschtizmittag in die Hütte zurückkehrten, um am Nachmittag dann gerade noch die am weitesten entfernten Routen (eine gute halbe Stunde Zustieg!) auszuprobieren. Dieser Plan wurde aber von der hereinbrechenden Kaltfront gestört. Aber so konnten wir uns nach einer Woche Grand Beau an den tanzenden Schneeflocken freuen. Morgen ins Tal zu schlitteln wäre ja eh angenehmer als abzusteigen.

Mit dabei Mini the Master, Dani der Dynamische, Erika die Edle, Michi der Matte (wegen dem Antibiotika), Erich der Ehrenwerte, Ueli der Umsichtige, Ste der Schreiberling und natürlich Bruno der Brutale (aufs Vorsteigen bezogen!), dies aber nur nebenbei erwähnt!

Juli 2005

Tourenwoche Stubaier-Höhenweg

Ein Tag aus dem umfangreichen Tourenbericht:

Dienstag, 26.7.05: Neue Regensberger Hütte – Dresdner Hütte, 6.0 Std., Autorin: Lilo Bigler

Punkt 7.00 Uhr finden sich alle TeilnehmerInnen noch etwas verschlafen am reichhaltigen Frühstücksbuffet ein. Es ist einfach alles da, Müesli mit Jogurth, Wurst, Käse etc. Der Abmarsch ist auf 8.00 Uhr angesagt, welcher selbstverständlich pünktlich erfolgt. Über Weiden mit einer herrlichen Bergflora geht es in gemütlichem Tempo nahezu eben dem Hohen Moos entlang teileinwärts, dann ansteigend Richtung Falbesoner See. Nach einer kleinen Rast mit einem Schluck Tee und etwas Trockenfutter geht es steil bergan bis zum Fuss des Grawagwandferners. Nach einer nochmaligen kleinen Pause

steigen wir in schön vorbereiteten Tritten über die Gletscherzunge auf und erreichen über steile, von Felsrippen durchbrochene Hänge, teilweise mit Drahtseilen und Stahlbügeln gesichert, den Grawagrubbennieder, mit 2880 m höchster Punkt unserer Rundtour. Zur Rechten die Flanken von Ruderhof-, Schwarzenburg-, Hölltal- und Mutterberger Seespitze. Herbert hat sich beim Einstieg in einem Schneeloch am Schienbein und Knie leicht verletzt. Trix, unsere Medizinfrau, ist sofort mit einem homöopathischen Spray zur Stelle und Herbert wird bestens verarztet. Nun geniessen wir die verdiente Mittagspause bei einer frischen Brise und einer herrlichen Rundschau. Die Stimmung ist ausgezeichnet, und es wird viel gelacht und gescherzt. Während des langgezogenen Abstiegs geniesst man einen Blick auf die herrlichen Stubaier Gletscherberge. An den Hängen weiden Schafe einer ganz besonderen Art (Lampiohren). Nach dem Abstieg in den unteren Boden der Glamergrube erfolgt ein happiger Gegenanstieg durch die Wilde Grube, zuerst auf einer steilen, staubigen Strasse und anschliessend über einen steilen Abhang, auf den Egesennieder 2506 m. Von hier kann man das ganze, unschöne Winterskigebiet überblicken, mit Lifts, Restaurants und die ganzen Schäden an der Natur, verursacht durch die Skipisten, sind sichtbar. Nach einem halbstündigen Abstieg erreichen wir die Dresdner Hütte, 2308 m, mitten im Skigebiet. Der anfängliche Empfang ist nicht gerade vielversprechend. Die Servierdame hat schlechte Laune und bringt schmutzigen Salat und altes Brot. Die Laune lassen wir uns aber dadurch nicht verderben. Da es dann noch zu regnen beginnt, begeben wir uns in die Hütte, wo wir von der Hüttenwartin freundlich empfangen werden. Beim wohlverdienten Bier resp. Schorli geniessen wir die Hüttenatmosphäre. Selbstverständlich kann auch geduscht werden und einige Damen und Herren können es nicht unterlassen, sich dem Akt des Kleiderwaschens hinzugeben. Nach einem üppigen Nachtessen mit Schweinebraten ist um ca. 21.30 Uhr Nachtruhe angesagt, ein bisschen müde von der 7-stündigen Wanderung. Gute Nacht und vielen Dank an den Tourenleiter. Er hat uns hervorragend geführt.



Die HohrohrnlerInnen am steilen Schneefeld unterhalb des Grawagrubbennieder, 2880 m

K L A T S C H

Impressionen vom diesjährigen Vorstands-Bräteln am See...



P o r t r a i t

Wer hilft im Obmännerteam mit...

Name: **Richard (Rico) Rubli**



Wo und mit wem wohnst du?

Ich wohne allein im eigenen Haus an wunderschöner Lage in Richterswil, mit Aussicht auf Zürichsee und Berge – habe aber Schiffsverbindung mit meiner Freundin Sibylle, die auf der anderen Seeseite wohnt....

Wie alt bist du?

Ich komme langsam in ein Alter, in dem man auch als Mann zu zögern beginnt, es zu nennen: 74 – man riskiert ja, als ‚Greis‘ nicht mehr für voll genommen zu werden...

Seit wann bist du im SAC?

Viel zu wenig lang: 5 Jahre. Ich war früher im Beruf dermassen engagiert, dass ich Bedenken hatte, einem Club beizutreten und dann nur halbbatzig mitzumachen.

Was zieht dich in die Berge?

Die Naturschönheiten und die Gewissheit, nach einer Tour rundum zufrieden heimzukehren. Und immer wieder die Erinnerung an herrliche frühere Touren.

Dein Engagement im SAC?

Im Obmännerteam der Seniorengruppe bin ich zuständig für das Schriftliche (Programme, Rundschreiben, usw.).

Deine Motivation dazu?

Nicht nein sagen zu können (!). Jemand muss es ja tun, und gewisse Verpflichtungen zu haben hält den Geist jung und wach.

Eine unvergessliche Tour oder Reise

Eigentlich bleibt mir fast jede Tour in guter Erinnerung. Selbst Strapazen vergisst man ja nach einiger Zeit und erinnert sich nur noch an die schönen Momente.

Ein besonderes Erlebnis während einer Tour, einer Reise...

Ja, da war ich aber noch sehr jung und arbeitete im Tessin. An einem recht warmen Sonntag machte ich mit Freunden eine recht beschwerliche Tour (mit Umwegen) auf den Monte Generoso. Auf dem Gipfel waren natürlich recht viele Leute, die mit der Bahn heraufgekommen waren. Unmittelbar neben mir stand ein etwa 50jähriger Mann, der mit dem Feldstecher das Panorama betrachtete und sich wiederholt wortreich freute über die schöne Aussicht. Plötzlich sank er wortlos um und war einfach tot. Obwohl ein Arzt da war, war jede Hilfe nutzlos. Zumindest für den Betroffenen war dies zweifellos ein schöner Abgang aus dem Leben. Ich denke auch heute noch oft daran, wenn ich auf einem Gipfel stehe.

Was arbeitest Du?

Ich hatte während über 30 Jahren eine eigene Import-Vertretungsfirma für textile Rohstoffe (Garne für Weberei/Strickerei usw.) und bin seit 1996 im ‚Ruhestand‘. Zurzeit gebe ich noch sporadisch PC-/Internet-Kurse für Senioren in Horgen. Und gegenwärtig bin ich auch noch in einem Komitee, das unter der Leitung von Peter Henzi in Richterswil eine Nachbarschaftshilfe-Organisation auf die Beine stellen will.

Welche Freizeitaktivitäten machst du neben dem Alpinismus sonst noch gerne?

Ich schwimme sehr gerne und bin auch dauernd damit beschäftigt, meinen Garten einigermaßen in Ordnung zu halten.

Persönliche Zukunftspläne, ein nächstes Ziel

Möglichst viel tun, um die Gesundheit ‚einigermaßen‘ zu erhalten und ‚Carpe Diem‘!

Dein Tag beginnt mit

Einem Rundblick von meiner Terrasse auf See und Berge und dankbar sein, dass ich in einer so schönen Gegend wohnen darf. Und dann Zeitungslektüre.

Dein Tag endet mit

Sehr oft klebe ich bis spät auf meinem Bürostuhl bei irgendwelchen Computeraufgaben oder auch beim Surfen. Dann zappe ich noch kurz alle Programme auf dem Fernseher durch und das macht dann rasch gesund müde....

Impressum:

Erscheint 4 mal jährlich

Herausgeber SAC Hoher Rohn

Auflage: 550 Stück

Redaktion/Druck/Versand: Kathrin Schnellmann

Layout/Satz/Lektorat: Maya Albrecht, Katrin Sträuli

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe (4/2005):

28. November 2005

M u t a t i o n e n

Austritte:
Christoph
Wille,
Feldmeilen

Todesfälle:
Albert Fuchs, Au
Walter Erzinger,
Wädenswil



Walter Erzinger - Erinnerungen

Mit dem Heimgang von Walter Erzinger hat die Sektion Hoher Rohn einen grossen Bergsteiger und lieben, unvergesslichen Bergkameraden verloren. Mit ihm in den Bergen zu sein, war immer ein besonderes Erlebnis und wir verdanken ihm viele herrliche Bergtage. Er hat die annähernd 1000 Gipfel, darunter alle Viertausender, meistens zusammen mit Klubkameraden bestiegen. Viele waren mit ihm in den 45 Tourenwochen unterwegs. Die Tourenwoche 1994 wurde mit der Besteigung des Mont Blanc abgeschlossen. Alle 28 Hohnröhner feierten mit Walti zusammen eine unvergessliche Gipfelstunde.

Es bleiben uns die Erinnerungen an die vielen beglückenden Touren mit Walti als einzigartiges Vermächtnis. Seine bergsteigerische Laufbahn begann 1939 mit dem Eintritt in die JO, die von Dr. Fritz Schwarzenbach mit grossem Verständnis für junge Menschen geleitet wurde. An der Generalversammlung im Januar 1943 wurde Walti in die Sektion aufgenommen und bereits im März in den ersten CC-Wintertourenleiterkurs abgeordnet. Jung und frisch berichtete er nachher über den ausgezeichneten Kurs, der mit der Besteigung des Piz Zupò abgeschlossen wurde. Im Protokoll ist vermerkt: "In einem ungeschminkten Nachwort unterzog er die touristische Tätigkeit der Sektion. Er forderte die Klubkameraden auf, nicht nur Geselligkeit und Kameradschaft zu pflegen, sondern auch etwas Interesse für die Bergsteigerei zu zeigen." (Gemurmel)

Am 1. August 1943 wurde ausser Programm das Finsteraarhorn von der Strahlegg aus erklettert und übers Grosse Fiescherhorn zur Berglihütte und nach Grindelwald abgestiegen. 1955-1966 wirkte Walti als Tourenchef und hat in vorbildlicher Weise für den Tatendrang der Jungen und geeignete Touren für die älteren Klubmitglieder organisiert. Walti leitete die Sektion von 1967-1977. In diese Zeit fielen zwei besondere Veranstaltungen: 1975 die legendäre neuntägige Wanderung von Wädenswil nach Bondo und 1977 der Ausbau der Albignahütte.

Als die eindrücklichsten Touren hat Walti erwähnt: Monte Rosa Ostwand, Weisshorn Nord- und Schalligrat, Schreckhorn Andersongrat und Piz Badile Nordkante.

Als Anerkennung und aus Dankbarkeit für seine vielfältige, hervorragende Tätigkeit wurde Walter Erzinger 1977 zum Ehrenmitglied der Sektion Hoher Rohn ernannt.

Im Sommer 2003 wanderte ich mit Walti von Pranzeira auf dem uns lieb gewordenen Weg zur Albignahütte. Langsam ging's aufwärts. Oft hielten wir an, schwärmten von den vielen Touren im Bergell. Walti sprach vom letzten Besuch im Bergell. Bei der Hütte wurden die beiden alten Freunde herzlich empfangen, junge Menschen brachten warmen Tee und freuten sich mit uns und lauschten unseren Erzählungen aus früheren Zeiten. Die Gedanken des Abschieds verschwanden, glücklich und dankerfüllt genossen wir den Abend im Kreis unserer SAC-Freunde. *Ruedi Bachmann*

Tourenleiter

Neuer Tourenleiter: Wir gratulieren Heinz Kundert für die bestandene Ausbildung als Sommertourenleiter 1. Der wöchige Kurs fand in der Albignahütte statt.

Die Sektion braucht Tourenleiterinnen und Tourenleiter.

"Tourenleiter werden nicht geboren aber ausgebildet" Erfahrung im Gebirge ist selbstverständlich eine Voraussetzung um Tourenleiter zu werden, aber... Nicht alle Touren sind gleich und glücklicherweise auch nicht alle Tourenleiter. Der eine macht am liebsten Bergwanderungen auf Gipfel mit den schönsten Aussichten, der andere macht am liebsten Klettertouren, ohne eine Gipfelbesteigung. Im SAC werden viele Tourenleiter-Kurse angeboten: Skitouren, Snowboardtouren, Schneeschuhtouren, Bergwandern, Alpinwandern, Hochtouren, Sportklettern, Kinderbergsteigen, Seniorenbergsteigen etc..

Die Kurskosten werden durch unsere Sektion übernommen sofern der Interessent bereit ist, Touren in unserer Sektion anzubieten. Interessenten melden sich bitte bei uns Tourenchefs:

Andreas Walder 044 786 10 23, andreas.walder @fbag oder Ingo Rothböck 044 784 89 78 mbr@dplanet.ch

Mitteilung betreffend SAC Pullover

Viele Mitglieder haben den SAC Pullover für diesen Herbst bei uns bestellt.

Nun ist es so, dass der Hersteller Haglöfs Verzögerungen hat und der Pullover erst ab 15. Oktober bei uns im Sportis abholbereit ist. *Hans Vetsch, Sportis AG*

Weil der Hüttenschreiber Walter Keller momentan in Quichacomilcaninoreng (soll scheint's in Peru liegen) am Schoggi-Umrühren ist, erfolgt hier eine fotografische Hüttenhöck-Impression...



⇒ KONDITIONSTRaining ⇐

Am **27.10. 2005** beginnt in der Fuhrturnhalle wieder das Konditionstraining unserer Sektion. Es findet jeweils am **Donnerstag** um **20.15 h** statt. In den Schulferien bleibt die Turnhalle geschlossen und somit fällt auch das Kondi aus. An folgenden Donnerstagen gibt's somit kein Kondi: 29.12.05 und 5.1.06 (Weihnachtsferien), 23.2.06 und 2.3.06 (Sportferien). Das letzte Kondi im kommenden Wintersemester fällt auf den 23. März 06.

⇒ KONDITIONSTRaining ⇐

Infos aus dem Vorstand

Nach den Sommerferien sind wir jeweils gespannt auf den Rückblick zur Tourentätigkeit. Die Tourenchefs konnten glücklicherweise von einem unfallfreien Sommer berichten. Mehrere Tourenwochen und Tagestouren wurden mit erfreulicher Beteiligung durchgeführt. Wegen den eher betrüblichen Wetterverhältnissen mussten aber auch einige Touren abgesagt werden. Weniger bei den Senioren, da das Wetter unter der Woche mehr Spielraum liess als an den Wochenenden.

Am Hüttenhock genossen 62 HohröhnlerInnen das gemeinsame Unterwegs- und Beisammensein. Auch da zeigte sich das Wetter von verschiedenster Seite. Ebenso eine wichtige Rolle spielt das Wetter bei dem tieferen Zwischentotal der Übernachtungszahlen im Bergell, die wir zur Kenntnis nehmen mussten.

Der Vorstand diskutierte eine Anfrage zur Zusammenarbeit der JO mit anderen Sektionen. Bereits unternahm und plant unsere JO verschiedene Touren oder Tourenwochen mit befreundeten Sektionen, insbesondere auch der Sektion Einsiedeln. Der Vorstand ist aber überzeugt, dass die Verankerung der JO-Clique am Ort wichtig ist. Ein sehr spannendes Vortragsprogramm 2005/2006 hat unser Vortragschef zusammengestellt und kann der Sektion präsentiert werden, s. Beilage.

Ebenso in der Planung für das Jahr 2006 gehört die Nachfolgeregelung im Vorstand - ein Thema, dem viel Gewicht gegeben wird. Als ideale Gesprächsplattform bietet sich dann auch die Vorstandstour an, die Ende September stattfinden wird.

Christine Meier, Aktuarin

Senioren

Leserbriefe zum Editorial in der HRP 1-05

Eine knappe Handvoll Seniorinnen und Senioren, aber keine Aktiven, sind der präsidentalen Aufforderung, zur Seniorengruppe Stellung zu nehmen gefolgt. Das Wichtigste gleich vorweg: ein wirkliches Problem sieht niemand, Verbesserungen im Bezug auf das angesprochene „Interesse an den gemeinsamen Clubanlässen“ sind aber möglich.

Eine Zusammenfassung der eingegangenen Meinungen:

Die Seniorengruppe ist sehr aktiv und die steigende Anzahl der Mitglieder hat einen sehr positiven Effekt auf das Programm. Es wird immer umfangreicher und macht es für sehr viele interessant. Vor allem Frühpensionierte, sog. Quereinsteiger, haben keine Mühe sich in einer solchen Gruppe schnell zu integrieren. Dass eine solche Gruppe auch eine gewisse „Selbständigkeit“ entwickelt und die Gesamtsektion dabei fast etwas vergessen wird, ist für die Leserbriefschreiber kein eigentliches Problem, eher eine normale Entwicklung.

Viele Sport-Clubs müssen sich über Mitgliederschwund den Kopf zerbrechen oder bestehende Mitglieder zu aktiverem Mitleben im Club animieren, nicht so unsere SAC-Sektion!

Um die älteren Neumitglieder trotzdem bis zu einem gewissen Grad in die Gesamtsektion zu integrieren, bedürfte es vermehrt auch der Mithilfe der älter werdenden Aktiven. Wenn sich mehr von ihnen mit dem Älterwerden langsam aber sicher in die Seniorengruppe einfügen könnten, würde das die vom Präsidenten angesprochene Entwicklung sehr positiv beeinflussen.

Wandern und Natur auf den Liparischen Inseln, 17.-26.Mai 2005

Zwanzig tapfere Senioren haben im Mai 2005 die traditionelle Auslandsreise mit den Angehörigen zu den Liparischen Inseln unternommen. Die verschiedenen Inseln liegen wie Perlen zerstreut im Tyrrhenischen Meer nördlich von Sizilien. Für die Leitung vor Ort war Andrea Ercolani zuständig, ein schweizerisch/italienischer Doppelbürger und erfahrener Vulkanführer. Unter dem Motto Wandern und Natur hatten wir bei idealer Witterung und blühender mediterraner Vegetation eine Fülle von Erlebnissen, wie nachfolgende Beispiele zeigen.

Auf Salina waren wir in einem sehr schönen Hotel untergebracht. Die erste Wanderung war abenteuerlich und verlор sich in der macchia =

Gestrüpp. Am zweiten Tag ein schöner Aufstieg auf den Vulkankegel Fossa dei Felci, mit 962m der höchste Berg der Inselgruppe; beim tropisch anmutenden Regenguss am Nachmittag sassen wir in der Gelateria unter Dach.

Den einmaligen Aufstieg zum noch aktiven Stromboli werden wir so schnell nicht vergessen; der herrliche Sonnenuntergang, das grossartige Spektakel in der Nacht vom Kraterrand aus und der weiche Abstieg über eine steile Sandhalde waren die Höhepunkte.

Auf Panarea wurde eine traumhafte Höhenwanderung geboten, mit einer Weitsicht von rund 100 km über die Inselwelt und das Meer hinweg bis zum Ätna auf Sizilien.

Die Wanderung auf Lipari führte uns zum grossen Bimssteinbruch. Beim abschliessenden Tagesausflug nach Vulcano haben Geniesser und Turbos gemeinsam den Gran Cratere bestiegen, die lebhaft dampfenden Fumarolen bestaunt, den klassischen Krater umrundet und mit einer interessanten Bootsfahrt rund um die Insel das offizielle Programm beendet. Am folgenden Tag sind wir wohlbehalten und dankbar in die Schweiz zurückgekehrt.

Erika Bruderer und Willy Jünger



In der Hoffnung auf einen schönen Herbst *Euer ObmannTeam*

Seite der Jungen

Hüttenhöck Juni 05

Gekletterte Routen: Wassersinfonie, Via Leni, „Fiammagrat“ und natürlich die Fiamma

Teilnehmer und Leiter der JO-Gruppe:

Ruedi, Hüter aller kleinen Kletteräffchen und Passkurvenflitzer, fotografierte geduldig die Fiammakraxler, ohne es ihnen nachzumachen.

Franz, kaum zurück von seinem Südamerikatrip, legte sich als Hobbyclown sofort mächtig ins Zeug und bescherte den etwas älteren JOlern eine abenteuerliche Klettertour mit Blitz und Donner.

Caspar, der Schoggikönig, liess sich nach einem Jahr wieder blicken und erzählte genussvoll von seinen kulinarischen Erlebnissen bei Lindth & Sprüngli.

Pia, die Felsenfeste, verbündete sich mit Zeus und blockierte die Seilbahn. Zu Fuss gelangte sie in die Hütte, das Abendbrot war leider schon verzehrt.

Mirjam musste beim Einschlafen achtgeben, trotz Kim und Joa genügend Luft zu bekommen.

Kim, ungern benannt Poccahontas, kletterte allen um die Ohren und erstaunte vor allem Erika.

Joa dokumentierte lautstark seine Kletterzüge, was Pia, die noch gelernt hat, sich mit Seilzug zu verständigen, irritierte.

Irina, das Prinzesschen, kam trotz fleissigem Training mit ins Bergell und fühlte sich beinahe wie in der Cevi.

Die abschliessende Abseilerei an der Staumauer, Pia wagemutig Kopf voran, rundete den gelungenen Hüttenhöck ab.

Joa und Mirjam Frey

Bouldern in Pratteln Sonntag 10.Juli 2005

Nicht einmal die Schlechtwetterprognose konnte 3 Kletterwütige JOler an diesem Sonntag zurück halten. Aber, draussen Klettern war ausgeschlossen! So entschieden wir uns, die neu eröffnete Boulderhalle B2 in Pratteln zu testen. Mit super Zugverbindungen erreichen Roli Fröbel, Michi Grämiger und Pia Ulrich nach relativ kurzer Fahrt Pratteln.

Dank einem Lageplan aus dem Internet (www.bzwei.ch ; enthält auch Bilder!) finden wir die Halle im Industriequartier ohne Probleme.

Wir sind die ersten an diesem Morgen und machen uns gleich auf, diese grosse Halle zu erbouldern. Die Halle mit über 500 m2 bietet: steile Überhänge, seichte Platten und freistehende Blöcke! Uns machte es riesig Spass und bei unseren selbst zusammengestellten Boulder Routen hatten wir einige Knacknüsse zu lösen...Obwohl bis am späten Nachmittag kein einziger Regentropfen gefallen war, hat es sich gelohnt, für einmal auf die Natur zu verzichten und Plastikgriffe in die Hände zunehmen!!

Die Halle ist weiterzuempfehlen. Sie liegt sehr nahe am Bahnhof und ist sehr schön gebaut!

Pia Ulrich



Live aus Marokko

Schneeschuhabenteuer im Hohen Atlas

Bei Verwendung moderner gebirgstauglicher Schneeschuhe kann auch ein alpiner Schneeschuhläufer die meisten Gipfelziele der Tourenskifahrer erreichen. Warum also nicht einmal einen Szenenwechsel nach Marokko vollziehen und im Hochwinter einen Viertausender im Hohen Atlas besteigen? Neben der kontrastreichen Landschaft lockt dort besonders der Djebel Toubkal, ein Berggipfel etwa 80 km südlich von Marrakesch. Er ragt 4167 Meter auf und gilt als höchste Erhebung Nordafrikas. Im Rückblick erweist sich der zentrale Teil des Hohen Atlas als ideales Tourengebiet für Schneeschuhläufer. Das geringe Gewicht und kleine Packmass moderner Schneeschuhe erleichtert nämlich den raschen Wechsel zwischen Bergschuhen, Schneeschuhen und Steigeisen, der bei den dortigen Schneebedingungen und den langen aperen Anmarschwegen nötig wird.

Unsere Hochtour beginnt Mitte Februar 2005 mit nur vier Teilnehmern und einem schweizer Bergführer im Berberdorf Imlil (1700 m), etwa 60 km südlich von Marrakesch. Zusammen mit einem lokalen Bergführer und kleiner Begleitmannschaft begeben wir uns auf eine fünftägige Rundtour: Über den Pass Tizi n'Mzik (2489 m) zur Alp Azib Tamsoult (2200 m) und weiter durch das Quarzane-Tal zur Hütte Refuge de Lepiney (3000 m). Von dort aus Besteigung des Tazaghart (3980 m). Überschreitung des Ouanoukrim-Kammes am Pass Tizi n'Taddate (3800 m) und steil hinunter zur Hütte Refuge Neltner (3200 m). Von dort aus Besteigung des Djebel Toubkal (4167 m). Abstieg entlang dem Mizane-Hochtal in die enge Schlucht von Sidi Chamharouch (2300 m) und durch das Berberdorf Around (1900 m) zurück nach Imlil.

Die Refuge de Lepiney wurde in den 1920er Jahren von den Franzosen als Schutzhütte für die Eroberung der hohen Gipfel im Toubkal Nationalpark erbaut und ist dementsprechend "ohne jeglichen Komfort". Die im Winter unbewartete Hütte besteht aus einem spartanisch eingerichteten Einzelraum mit einem grossen Metalltisch und Zwischenböden für die Schaumstoffmatratzen. Ein einfaches Stehklöset mit Besenreinigung ist abseits gebaut; der Weg dorthin ist etwas heikel und verlangt im Winter Bergschuhe. Der einfache Gasherd reicht nicht aus zum Heizen, was während der sehr kalten Nächte im wolkenlosen Winterklima beim Schlafen hochwertige Daunenschlafsäcke erfordert. Der Versuch unserer Begleitmannschaft, die Hütte mit dem noch vorhandenen Holzherd ohne Abzugsrohr zu erwärmen, muss wegen Verqualmen des Raumes wieder abgebrochen werden. Trotzdem ist es erstaunlich, was für ein schmackhaftes Abendessen uns die Berber hier oben

aufstischen. Ganz selbstverständlich wird auch jederzeit der süsse marokkanische Minztee bereitgehalten und aus einer silbernen Kanne zeremoniell aus 30 cm Höhe eingeschenkt.

Auf unserer Schneeschuhtour zum mächtigen Tazaghart (3980 m) bewährt sich erstmals das Duo unserer beiden Bergführer. Während der lokale Bergführer den Streckenverlauf von seinen Sommertouren her sehr genau angeben kann, sorgt der schweizer Bergführer durch angepasste Routenwahl für unsere Sicherheit vor Lawinen und ordnet bei vereisten Partien rechtzeitig den Wechsel zu Steigeisen an. Der einheimische Führer hat zwar für sich nagelneue Steigeisen mit Kipphebel-Bindung mitgenommen, kann sie aber auf seinen weichen Trecking-



schuhen nicht montieren. Auch nachdem unser Bergführer dessen Steigeisen gegen seine eigenen mit klassischer Riemen-Bindung ausgetauscht hat, legt der Berber niemals Steigeisen an und nimmt stattdessen weite Umwege sowie heikle Rutscher in Kauf.

Für die Besteigung des Djebel Toubkal (4167 m) haben wir einen schönen kalten Sonnentag. Da es am Vortag sehr warm war, ist die Schneedecke hart und teilweise vereist. Deshalb verwenden wir bei der Begehung ausschliesslich Steigeisen und stellen mit Genugtuung fest, dass Skifahrer derartige Schneebedingungen gar nicht lieben und wir die einzige Gruppe am Berg sind. Das überwältigend schöne Gipfelpanorama reicht von der dunstigen Ebene Marrakeschs über die Nachbargipfel des Hohen Atlas weiter zum Anti Atlas bis zu den Wüstentälern der Sahara in der Ferne und belohnt den langen, aber unschwierigen Aufstieg. Unsere beiden Bergführer übertreffen sich beim Erklettern der metallischen Gipfelpyramide, die als trigonometrischer Punkt aber wie die Gipfelfelsen leider auch als Gipfelbuchsatz dient. Lange geniessen wir die Ungestörtheit auf Nordafrikas höchster Erhebung.

Dietrich Maiwald

S e r v i c e . . S e r v i c e . . S e r v i c e**Klettersteig, der Drahtseilakt am Berg**

Klettersteige erfreuen sich auch in der Schweiz immer grösserer Beliebtheit. In den letzten Jahren sind in unserem Land mehrere, darunter auch wunderbar schöne Klettersteige errichtet worden. Klettersteigtouren sind keinesfalls zu unterschätzen. Sie sind in allen Belangen genauso sorgfältig zu planen wie jede andere Bergtour oder anspruchsvolle Wanderung. Erfahrung und ein grosses Einschätzungsvermögen sind Voraussetzung. Als Ausrüstungsgegenstand ist das Klettersteigset bzw. der Falldämpfer von zentraler Bedeutung und somit werde ich kurz auf dieses wichtige Sicherungsmittel eingehen

Klettersteigset

Es ist ein Klettersteigset in Y-Form zu benutzen. Ältere Klettersteigsets erreichen zuweilen bedenklich schlechte Werte und nicht einmal alle neuen Klettersteigsets werden den gültigen Normen gerecht. Zentral bei diesen Normanforderungen sind der Fangstoss und die Bremslänge.

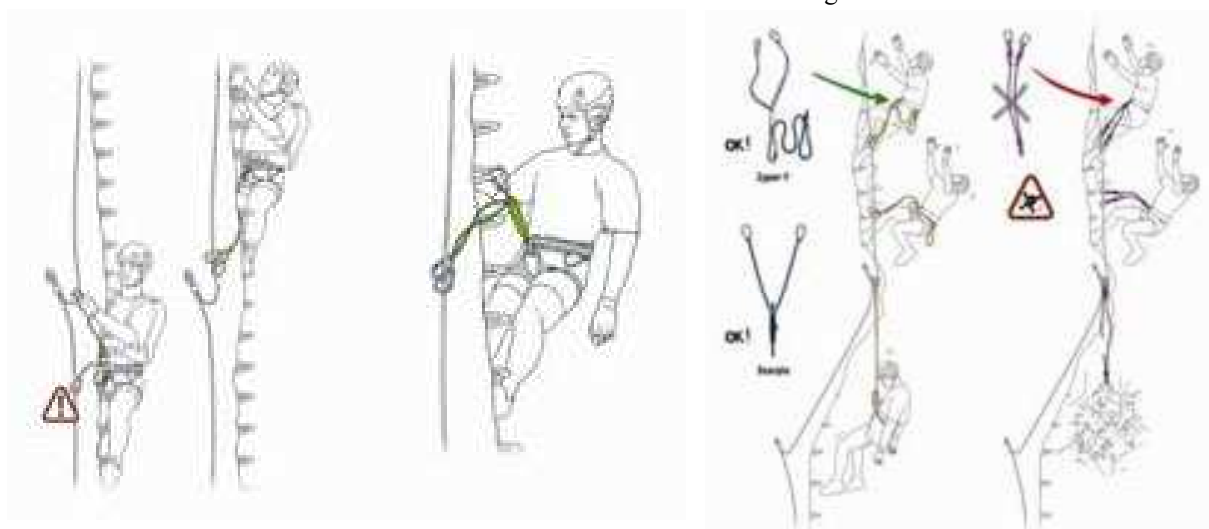
Fangstoss / Bremslänge

Der Fangstoss ist die Kraft, die beim Sturz auf den Stürzenden einwirkt. Je geringer diese Kraft, desto besser für den Stürzenden. Nach Norm dürfen Klettersteigsets maximal einen Fangstoss von 6kn aufweisen. 1 kn entspricht ca. 100 kg Masse. Ein Sturz mit statischem Verbindungsmittel hat wie unten aufgeführt, verheerende Auswirkungen. Um die Sturzstrecke zu minimieren, darf die Bremslänge 120 cm nicht überschreiten.

Beispiele mit statischen Elementen:

Verbindungsseil/Sturzhöhe = 0.60m, Gewicht = 80kg

- Sturfaktor 0 → Fangstoss = 80 kg
- Sturfaktor 1 → Fangstoss = 800 daN
- Sturfaktor 2 → Fangstoss = 1800 daN

**Agenda/Sportis Ausbildungskurse**

Samstag, 19. November 2005
Mai 2006

GPS Kurs für Einsteiger
Sicher auf Klettersteigen

Anmeldung bis 10. Oktober

Mit den besten Wünschen für einen wunderschönen Herbst mit vielen genussreichen Bergerlebnissen

Hans Vetsch, Bergführer, Sportis AG

Unsere Erfahrung



Ihr Plus

SAC
Rabatt!

Ihr Fachgeschäft für

Berg Ski Lauf



www.sportis.ch
RICHTERSWIL

Tel. 01 784 60 55 sportis@sportis.ch

inklusive exklusive Fachberatung